

Niederschrift

über die **4.** Sitzung des Seniorenbeirats am Donnerstag, den **02.09.2010**, um **17.00 Uhr**, im Sitzungssaal des Hauses Burgstr. 8.

Anwesend:	Wolf-Rainer Ernst Gerhard Bärbel Irmgard Karl Manfred Inge	Winterhagen, Halbach Konrad Lippelt Lunderstädt Schmidt Seiferth Zieschang	Vorsitzender
-----------	---	---	--------------

Es fehlt entschuldigt:	Renate Gerhard Heidi	Greif Werner Werner
------------------------	----------------------------	---------------------------

Beratende Mitglieder:	Horst Karl-Heinz Karin	Enneper (bis 19.00 Uhr) Fischer Sensburg
-----------------------	------------------------------	--

Es fehlt:	Iris Manuel Rotraut	Keiser Schaub Voß	entschuldigt
-----------	---------------------------	-------------------------	--------------

Gast:	Cathrin Schmitz
-------	-----------------

Von der Verwaltung:	Rainer Julia Juliane	Meskendahl, 1. Beigeordneter Gottlieb, Baudezernentin (bis 17.45 Uhr) Dyes, Schriftführerin
---------------------	--------------------------------	--

Tagesordnung (geändert)

1. Kenntnisnahme der Niederschrift über die 3. Sitzung des Seniorenbeirates vom 06.05.2010
2. Bauliche Planung unter Berücksichtigung des demographischen Wandels in Radevormwald
3. Apotheken-Notdienst
4. „Senioren Schnuppertag“ im „life-ness“
5. Sachstandsbericht über die Netzwerktreffen mit „aktiv55plus“
6. Sachstandsbericht „Internet-Café“
7. Berichte aus den Ausschüssen
8. Sachstandsbericht über die monatlichen Sprechstunden des Seniorenbeirates
9. Mitteilungen und Fragen

Der Vorsitzende, Herr Winterhagen, eröffnet die Sitzung und stellt analog gem. § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Radevormwald und seiner Ausschüsse fest, dass die ordnungsgemäße Einladung erfolgte und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Vor Eintritt in die Sitzung bittet er um Änderung der Tagesordnung in der Weise, dass die Tagesordnungspunkte 2 und 3 getauscht werden, da Frau Gottlieb noch einen weiteren Termin an diesem Abend wahrnehmen möchte. Der Seniorenbeirat stimmt der geänderten Tagesordnung einstimmig zu.

1. Kenntnisnahme der Niederschrift der 3. Sitzung des Seniorenbeirates vom 06.05.2010

Die Niederschrift wird zur Kenntnis genommen.

2. Bauliche Planungen unter Berücksichtigung des demographischen Wandels in Radevormwald

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die Baudezernentin Frau Julia Gottlieb.

Frau Gottlieb beginnt Ihren Vortrag über die „barrierefreien Stadt“ mit dem „Integrativen Handlungskonzept“, für das bislang leider immer noch der Förderbescheid durch die Kommunalaufsicht fehlt.

Dieses beinhaltet verschiedenen Maßnahmen, die in Gruppen eingeteilt sind:

- Straßen- und Platzgestaltung
- Stadteingänge und Verkehrsführung
- Verständliches (Besucher-) Leitsystem in der Innenstadt
- Aufwertung von Innenhöfen
- Lichtkonzept

Zur Gruppe „Straßen- und Platzgestaltung“ gehört die Aufwertung des Marktplatzes. Dabei soll bei der Umgestaltung die Barrierefreiheit beachtet werden, z.B. durch Pflasterung, Beleuchtung, Sitzmöglichkeiten. Es soll eine größere Attraktivität zu Verweilen geschaffen werden, sowohl für Familien, Kinder, Jugendliche und Ältere.

Auch der Innenstadtabschnitt Kaiserstraße ab Markt bis zur Bischof-Bornewasser-Straße soll umgestaltet werden und eventuell eine andere Verkehrsführung erhalten.

Beide Projekte können nur nacheinander abgearbeitet werden, da sonst die Innenstadt lahmgelegt würde, daher braucht die Umsetzung Zeit. Falls aber die Kommunalaufsicht in den nächsten Wochen Ihre Zustimmung erteilt, würde sofort mit der Umbaumaßnahme begonnen, also noch in diesem Jahr.

Einen weiteren Abschnitt des Gesamtkonzepts bildet die Kaiserstraße von der Bischof-Bornewasser-Straße bis zur Hohenfuhstraße. Dort wird das Gestaltungs- und Verkehrskonzept „Innenstadteingänge“ angewandt, denn die bisherige Zufahrt in die Innenstadt wirkt auf Besucher und Besucherinnen verwirrend und recht tristlos.

Die Freifläche in der Burgstraße, der frühere Pfarrgarten, soll aufgewertet werden, da es die einzige öffentliche Grünfläche im Stadtkern ist und durch die Aufwertung der Freifläche auch das Haus Burgstraße 8 besser zur Geltung kommen soll, sobald der nun beginnenden Wohnungsneubau, neben der ev.-luth. Kirche, in der Burgstraße abgeschlossen ist.

Es ist vorgesehen, wenn die Mittel bewilligt sind, im Jahre 2010 einen Teil der Planungen umzusetzen. Andere Maßnahmen werden erst im Folgejahr beginnen können.

Der erstellte „Maßnahmenkatalog“ von aktiv55plus für ein barrierefreies Überqueren von Straßen ist zum Teil schon abgearbeitet. Im Haushalt sind für solche (Rück-) Bauten 5.000 € vorgesehen.

Derzeit wird die erste daraus resultierende Maßnahme, die Bordsteinabsenkung des Überganges Albert-Osenberg-Straße/Höhweg, vorgenommen.

Da an der Überquerung Kaiserstraße/Lindenbaumschule die Rinne saniert werden musste, wurde es bei dieser Baumaßnahme möglich auch gleichzeitig den Übergang abzusenken.

Als letzten Punkt Ihrer Ausführungen spricht Frau Gottlieb den Wohnungsmarkt für Senioren an. Radevormwald verfügt über ausreichende innenstadtnahe Wohnheime für Seniorinnen und Senioren. Auch das Wohnen in der Innenstadt ist in Radevormwald beliebter als in anderen Kommunen, die eine entvölkerte Innenstadt erst wieder mit bezahlbarem und attraktivem Wohnraum versehen müssen. Trotzdem könnten Wohnungseigentümer und –eigentümerinnen in der Innenstadt darüber nachdenken, zusätzlichen Wohnraum, etwa im Erdgeschoss, wo vormals Geschäfte waren, zu schaffen. Zudem würden Innenhofgärten das Wohnen im Stadtkern verbessern.

Frau Gottlieb erachtet den Wohnraum für die ältere Generation als ausreichend. Sie sieht jedoch Mängel bei bezahlbaren Serviceleistungen.

Probleme bereiten ihr eher die 60er-Jahre-Wohngebiete, aus denen die dort bislang Ansässigen ausziehen und die Wohnungen und Häuser leer stehen.

Herr Winterhagen fragt nach, ob bei Umbauwilligen von städtischer Seite Hilfe angeboten wird.

In andern Städte gibt es Beratungs- und Servicecenter für seniorengerechtes Wohnen, leider, so bedauert Frau Gottlieb, kann die Stadt bei der knappen Personaldecke solche Angebote nicht machen, aber Umbauwillige können sich gern an Frau Gottlieb direkt wenden.

Herr Meskendahl verdeutlicht noch einmal, dass es sich bei dem Innenstadtkonzept tatsächlich um ein konzeptionelles Handeln der gesamten Verwaltung handelt. So ist es keine Zufälligkeit, dass in der Burgstraße ein Neubau entsteht und dadurch ein besseres Wohnumfeld geschaffen wird.

Herr Enneper teilt die Sorgen von Frau Gottlieb bezüglich der Wohnungs-Leerstände in Nord- und Südstadt.

Frau Gottlieb meint, dass das Problem vor allem darin liegt, dass es dort keine Partner gibt, die investieren wollen oder können. Leider ist die Stadt nicht in der Lage den Eigenanteil aufzubringen, damit Radevormwald in den „Stadtumbau West“ aufgenommen würde. Die Voraussetzungen dafür liegen vor, nur leider nicht die finanziellen Eigenmittel.

Herr Schmidt fragt nach, ob man nicht darauf achten könnte, wenn sich GWG-Investoren finden sollten, dass diese dann auch ein Mehrgenerationenwohnen anbieten.

Frau Gottlieb gibt zu Bedenken, dass bei den letzten beiden neu erschlossenen Wohngebieten, Laaker Felder und Lohsche Weide, immer auch Mehrgenerationenwohnen angeboten wurde und niemand das Angebot genutzt hat.

Vielleicht, so meint der Vorsitzende, liegt es auch an der Randlage der Bebauungsgebiete.

Herr Schmidt freut sich, dass das Gespräch mit Herrn Reuss Früchte getragen hat und im Bereich Kaiserstraße/Hohenfuhstraße Tempo-30-Verkehrsschilder aufgestellt wurden. Leider sind sie für den Autofahrer/in erst sehr spät zu erkennen. Vielleicht könnten die Schilder umgesetzt werden. Zudem erscheint Herrn Schmidt die begrenzte Strecke nicht ausreichend.

Herr Meskendahl versichert, sich im Fachbereich „Soziales und Ordnung“ zu informieren und in der nächsten Sitzung zu berichten.

Des weiteren weist Herr Schmidt darauf hin, dass die Verkehrssituation an der Kaiserstraße zwischen „Penny-Markt“ und dem „Haus an der alten Bahnmeisterei“ immer gefährlicher wird. Als Anregung an den Fachbereich „Soziales und Ordnung“ bittet er den Ausschuss um ein Votum, damit die Verkehrssituation in diesem Bereich verbessert wird.

Der Seniorenbeirat spricht sich einstimmig für diese Anregung aus.

Der Vorsitzende dankt Frau Gottlieb für das Gespräch und lobt ausdrücklich die gute Zusammenarbeit mit der Baudezernentin in diesem ersten Jahr des Bestehens des Seniorenbeirates.

3. Apotheken-Notdienst

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Cathrin Schmitz, Apothekerin der Löwen-Apotheke in Radevormwald.

Herr Winterhagen erläutert, dass verschiedene Seniorenbeiratsmitglieder von Seiten der Bevölkerung angesprochen wurden, dass der Apotheken-Notdienst als unbefriedigend erachtet wird, da Hückeswagen und Wipperfürth mit zum Notdienstnetz zählen.

Frau Schmitz führt aus, dass die Radevormwalder Apotheken, als es noch die Hirsch-Apotheke gab, und sie damit sechs ortsansässige Apotheken waren, den Notdienst an den Wochentagen und den Wochenenden untereinander aufgeteilt haben.

Als die Hirschapotheke schloss, waren die Verbleibenden nicht mehr in der Lage, den Notdienst allein aufrecht zu erhalten. Sie strebten daher eine Kooperation mit den Apotheken in Hückeswagen an.

Hückeswagen allerdings hatte bereits eine Kooperation mit den Wipperfürther Apotheken.

Daraufhin beschloss das Gesundheitsamt in Gummersbach gemeinsam mit der Apothekenkammer einen Notdienst-Verbund der drei Städte einzurichten, so dass an jedem 3. Tag eine Radevormwalder Apotheke Notdienst versieht, im Wechsel mit Hückeswagen und Wipperfürth.

Als Service für die Bevölkerung bieten die Radevormwalder Apotheken Ihren Kunden und Kundinnen einen Spätdienst an, an den Tagen, an denen keine Apotheke in Radevormwald Notdienst versieht, hat eine Apotheke bis 20.00 Uhr geöffnet.

Allerdings ist die Nachfrage bei der späteren Öffnungszeit gering und auch die Notdienstesätze sind nur noch minimal.

Herr Winterhagen fragt nach, warum der Ärztenotdienst und der Apothekennotdienst am Wochenende nicht jeweils in einer Stadt sind.

Frau Schmitz erläutert, dass der Apothekennotdienst im Oktober für das Folgejahr erstellt wird. Der Ärztenotdienst muss sich nicht anschließen.

Vielleicht, so merkt der Vorsitzende an, ist ein Gespräch mit der Ärzteschaft möglich und nötig.

Im Gespräch ergibt sich, dass es eigentlich „nur“ um den Sonntag geht und da eine Radevormwalder Apotheke geöffnet haben könnte analog der Blumengeschäfte.

Dies sieht Frau Schmitz als gute Lösung und denkt auch Ihrer Kolleginnen und Kollegen sind dazu bereit, jedoch wertet Gummersbach ein solche Öffnung als „Verkaufsoffenen Sonntag“.

Frau Schmitz stellt dar, dass der Notdienst nicht mehr der Notdienst früherer Zeiten ist. Bei einem normalen Wochennotdienst mit drei Gemeinden wird zweimal in der Woche die

Nachtglocke betätigt. Meist handelt es sich dann auch noch um rezeptfreie Medikamente. Die meisten Ärzte haben ein Medikament mit, das sie den Kranken direkt geben können (Musterpackung der Pharmaindustrie) und auch Krankenhäuser geben die erste Medikation mit.

Herr Seifert fragt nach ob nicht die Möglichkeit besteht mit Hückeswagen und Remscheid-Lennep einen Notdienst-Verbund zu bilden.

Herr Meskendahl gibt zu bedenken, dass es sich dabei um zwei Regierungsbezirke, zwei Gesundheitsämter und zwei Apothekenkammern handelt. Da ist eine große bürokratische Hürde zu nehmen.

Zudem, so entgegnet Frau Schmitz, ist Lennep im Remscheider Konzept eingebunden.

Herr Enneper schlägt vor Herrn Dr. Jörg Nürnberger, den Leiter des Kreisgesundheitsamtes, zu einer Sitzung einzuladen, um das Problem mit ihm zu erörtern.

Herr Meskendahl bietet an, dass Gespräch mit Herrn Dr. Nürnberger zu suchen.

Herr Seiferth fragt nach, ob die Ärzte und Krankenhäuser immer wissen, welche Apotheke gerade Notdienst hat. Frau Schmitz antwortet, dass die Ärzte und auch das Radevormwalder Krankenhaus informiert sind. Sie gibt nochmals zu bedenken, dass es gesetzlich zumutbar ist, bis zu 35 Kilometern für die/den Betroffene/n zum Notdienst zu fahren.

Herr Winterhagen dankt Frau Schmitz für das interessante und aufschlussreiche Gespräch.

4. Seniorenschnuppertag im „life-ness“

Der Vorsitzende berichtet über den Schnuppertag im „life-ness“, bei dem ca. 50 Interessierte anwesend waren.

Einhellige Meinung der Anwesenden war, sie würden das Angebot des „lie-ness“ nutzen, wenn die Preisgestaltung und die Bindungspflicht eine andere wäre, z.B. ein 10er-Karten-System zu Uhrzeiten, in denen eher weniger Menschen trainieren.

Leider ist Herr Eden zu solchen Zugeständnisse nicht bereit.

Nach dem Schnuppernachmittag haben drei Paare einen 3 wöchigen Probe-Vertrag mit dem „lif-ness“ geschlossen.

Herr Winterhagen zeigte sich überrascht über das gut ausgebildete Personal und enttäuscht über die fehlende Bereitschaft Deckungsmittel mit untypischen Maßnahmen, wie eine 10er-Karte, zu erwirtschaften.

Herr Meskendahl zeigt sich auch erstaunt und nimmt die Anregungen mit in die nächste Aufsichtsratssitzung der Bäder GmbH.

5. Sachstandsbericht über die Netzwerktreffen mit „aktiv55plus“

Herr Winterhagen berichtet über die beiden Netzwerktreffen und die Vorbereitungen für die Messe „senior aktiv“.

Er findet es befremdlich, dass bei den vielen Gruppen, die Angebote für Senioren bereit halten, so wenig Interesse an Austausch, Absprache und Vernetzung ist. Statt Kräfte zu bündeln, „kocht jeder sein eigenes Süppchen“.

Die „senior aktiv“ war eigentlich als Messe für Ehrenamtliche geplant, da aber der Zulauf eher gering war, wurde sie für Kommerzielle geöffnet und ist nun eine runde Sache, wie im vorläufigen Programm, dass den Anwesenden vorliegt, zu entnehmen ist.

Das Rahmenprogramm beinhaltet Vorträge, Gesang, Theater und Modenschau, also für alle Besucher/innen wird etwas geboten.

Herr Schmidt möchte noch etwas zu dem letzten Netzwerktreffen bemerken. Das Treffen sollte am 12.07.2010 stattfinden. Die Einladung bekam er aber erst am 17.07.2010.

Herr Winterhagen hatte diesen Fehler auch schon festgestellt und sich erkundigt. Seine Nachforschungen ergaben, dass die Einladungsbriefe bei aktiv55plus rechtzeitig herausgegangen und scheinbar bei der Poststelle der Stadtverwaltung liegen geblieben sind.

Der Vorsitzende hat Exemplare des neugestalteten Netzwerkkalenders von aktiv55plus mitgebracht und verteilt diese.

6. Sachstandsbericht „Internet-Café“

Herr Winterhagen berichtet, dass Frau Lippelt und er zu einem Gespräch bei Herrn Betz bezüglich des Internet-Cafés waren.

Das Internet-Café soll im „Bürgertreff“ im Bürgerhaus eingerichtet werden und die Idee ist von Herrn Betz sehr positiv aufgenommen worden.

Leider stoppt der Brand des „Alten Bauhofs“ die Vorbereitung, da derzeit bei der Ökumenischen Initiative andere Belange verständlicher Weise Vorrang haben.

Im Frühjahr 2011 soll das Internet-Café dann eingerichtet werden.

Vielleicht, so Herr Winterhagen, ist es als Überbrückung möglich, dass die Ökumenische Initiative und aktiv55plus einen PC-Kurs für Ältere im Herbst diesen Jahres anbietet.

7. Bericht aus den Ausschüssen

Der Vorsitzende bemängelt, dass die für die Ausschüsse benannten Stellvertreter der ordentlichen Vertreter die Ausschusseinladungen bekommen haben.

Verwaltungsseitig war dies ein Fehler, der dem Sekretariat unterlaufen war und mittlerweile behoben ist.

Frau Lippelt berichtet von der vergangenen Bauausschusssitzung. Dort wurde u.a. der Überweg Kaiserstraße/Telegrafstraße thematisiert. Sie meldete sich zu Wort und bat darum, dass an die Barrierefreiheit beim Umbau gedacht werde. Herr Manderla, Fachbereichsleiter Tiefbau, wollte dies verneinen, aber Frau Gottlieb, die Baudezernentin, sicherte dies zu.

Herr Winterhagen berichtet von dem letzten Ausschuss für Soziales, Sport und Tourismus in dem der Bericht des Oberbergischen Kreises über die Integrierte Pflegeberatung thematisiert und festgestellt wurde, dass das Konzept gut umgesetzt wird, dieses ist an der Reduzierung der Heimaufnahmen abzulesen.

Frau Zieschang berichtet von der letzten Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur. Dort ging es hauptsächlich, wie auch bereits aus den Tageszeitungen zu entnehmen, um die Schülerbeförderung und die Verhandlungen zwischen Stadtverwaltung, Verkehrsbetrieben und Bürgerbusverein.

8. Sachstandsbericht über die monatliche Sprechstunde des Seniorenbeirates

Herr Winterhagen berichtet, dass die Resonanz auf die monatliche Sprechstunde immer noch gering ist.

Bei der Juli-Sprechstunde, die er mit Herrn Werner auf dem Markt abgehalten hat, mussten sie auf die Leute zugehen. Von allein kam niemand zum Stand.

Trotzdem möchte er das Angebot aufrecht erhalten.

Dies findet allgemein Zustimmung.

Frau Lunderstädt gibt zu bedenken, dass auch andere Sprechstunden nicht so frequentiert sind, wie sich das die Veranstalter wünschen.

Die nächste Sprechstunde am 06.10.2010 halten Herr Konrad und Frau Lunderstädt ab.

Die Sprechstunde am 03.11. 2010 hält Herr Halbach ab.

Die Sprechstunde am 01.12.2010 halten Frau Lippelt und Herr Seiferth ab.

Die Sprechstunde ist jeweils von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr und in Anbetracht der zu erwartenden Witterung in den Räumen von aktiv55plus in der Grabenstraße.

Die Presse wird, wie immer, vom Vorsitzenden über die jeweilige Sprechstunde informiert.

9. Mitteilung und Fragen

Herr Halbach dankt Herrn Meskendahl, dass das Leck an dem Wasserspender auf dem Kommunalfriedhof behoben wurde.

Ferner macht er auf vier Bäume im Stadtgebiet aufmerksam, die eine Gefahrenquelle darstellen bzw. darstellen können.

Zum einen im Kollenberg-Park hinter dem Teich, vor der Felsenwand liegt ein großer Baum auf einem Nachbarbaum auf.

Herr Meskendahl sichert zu, dass dies in Augenschein genommen wird, da in diesem Jahr die Feier zum Volkstrauertag im Kollenberg-Park abgehalten wird.

Zum anderen ist an der Laufstrecke im Grüngürtel zwischen Nordstadt und Hermannshagen in eine Eiche der Blitz eingeschlagen und hat einen sehr kräftigen Ast fast abgeschlagen. Der Ast stellt eine Gefahr für sich dort aufhaltende Menschen dar.

Des weiteren ist ein Baum auf dem Kommunalfriedhof krank und weist viele Faulstellen auf, so dass eine Kippgefahr besteht.

Ferner steht in der Innenstadt, Schützenstraße/Kottenstraße, eine ca. 20 Meter hohe Birke, die kopflastig ist. Bei einem Sturm würde sie umgeknickt und Häuser oder auch Menschen gefährden. Daher sollte man den Eigentümer bitten, den Baum zu kürzen.

Herr Meskendahl leitet die Anregungen an die zuständige Abteilung weiter.

Herr Winterhagen kommt noch einmal auf die Messe „senior aktiv“ am 31.10.2010 zu sprechen. Er würde die Messe gern durch einen Stand des Seniorenbeirates bereichern.

Der Ausschuss stimmt dem einstimmig zu.

Danach wird eine Standbesetzung erarbeitet:

- 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr Frau Lippelt und Herr Seiferth
- 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr Herr Halbach und Herr Winterhagen
- 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr Herr Konrad und Frau Zieschang
- 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr Herr Winterhagen

Den Standaufbau übernimmt Herr Winterhagen.

Herr Meskendahl stellt Prospektmaterial von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Stand zur Verfügung.

Frau Dyes erstellt einen Flyer über die Arbeit des Seniorenbeirates, den sie inhaltlich mit dem Vorsitzenden abspricht.

Herr Winterhagen würde gern auf einer der nächsten Sitzungen das „Rahmenkonzept zur integrierten Senioren- und Pflegeberatung im Oberbergischen Kreis“ behandeln und dazu Herrn Koch von der Firma „Koch & Partner“ einladen, der eine Analyse zum Rahmenkonzept erstellt hat und dem Beirat das Konzept detaillierter erläutern kann.

Der Vorschlag findet allgemein Zustimmung.

Frau Dyes wird beim oberbergischen Kreis Exemplare des Rahmenkonzeptes für alle Beiratsmitglieder anfordern und dann an jedes einzelne Mitglied verschicken.

Der Vorsitzende gibt drei Einladungen bekannt:

- 26.10.2010 „Bewegung im Alter“ Essen
Herr Winterhagen nimmt daran teil
- 19.11.2010 „Tag der Generationen“ Bochum
- 25.11.2010 Tagesseminar „Senioren“ Berlin

Der **nächste Sitzungstermin** ist Donnerstag, der **02.12.2010**.

Die Sitzung beginnt um **17.00 Uhr** und findet im **Sitzungssaal Haus Burgstraße 8** statt.

Ende der Sitzung:

19.20 Uhr

Wolf-Rainer Winterhagen
Vorsitzender

Juliane Dyes
Schriftführerin

Versendetag: